

Karsch, Anna Louisa: Seyd mir beklagt, ihr, in das Garn verlockte! (1761)

- 1 Seyd mir beklagt, ihr, in das Garn verlockte!
- 2 Euch hat aus hoher Luft gehört
- 3 Der fromme Fühlende; euch hörte der Verstockte
- 4 Der keinen Gott erkennt und ehrt.

- 5 Ihr sangt dem Landmann kleine Frühlings Bothen!
- 6 Ihr sangt der Bäurin Hoffnung zu;
- 7 Er grif den Pflug, und sie, versprach bald von der todten
- 8 Eiskalten Erde Graß der Kuh!

- 9 Wenn in der Stadt zu satt gewordne Schläfer,
- 10 Sechs Stunden nach der Sonnen Blick,
- 11 Noch schliefen; dann vernahm euch lange schon der Schäfer
- 12 Und sang wie ihr von Freud und Glück.

- 13 Im hohen Grase weideten die Rinder
- 14 Der Hirte blieb am Eichbaum stehn,
- 15 Euch horchend, und das Thal sah eine Welt voll Kinder
- 16 Nach eurem Liede tanzend gehn.

- 17 Mirtill den jungen Schäfer nahm Galtere,
- 18 Die schönste, bey der Hand und sprach:
- 19 Die Lerchen singen süß, Geliebter komm und höre
- 20 Ihr Lied, und singe lieblich nach!

- 21 Er, dem des ersten Menschen zweyten Sohnes
- 22 Des Abels fromme Muse ward,
- 23 Nahm seine Leyer, sang! die Höhe seines Thones
- 24 Glich eurer Lobgesänge Art.

- 25 Dann rollten von Galterens schönen Wange
- 26 Sechs Thränen, blinkend, wie der Thau
- 27 Am Frühlings Morgen fiel! indem ihr mit Gesange

28 Gegrüßt die Blumen auf der Au!

29 Euch hörten lachend, Hand an Hand geschlossen
30 Die Schnitter eilend in das Feld!
31 Und, im Getümmel, ganz mit Krieger Schweiß beflissen
32 Vernahm euch Sänger noch der Held!

33 Oft senktet ihr die grauen Flügel nieder,
34 Kamt in die Furchen; also trieb
35 Mich Nahrungs-Kummer oft, daß ich, zu kleine Lieder
36 Matt sang und an Unedle schrieb.

37 Ihr sangt nicht mehr, so bald der fette Weizen
38 Geerntet war; ihr Sänger schwiegt
39 Und müßig liesset ihr euch zu dem Netze reizen
40 Darin ihr nun gefangen liegt.

41 Seyd mir ein Beyspiel! vor dem Müßiggange
42 Soll sich in mir die Seele scheun,
43 Kein Tag soll untergehn, daß ich nicht mit Gesange
44 Mich meines Schöpfers will erfreun!

45 Mir giebt er von des Landes Mark zu essen;
46 Mir wird das Leben honigsüß:
47 Sollt aber ich zu satt, den treuen Gott vergessen,
48 Der nie vergaß und nie verließ?

49 Ihm will ich singen hohe Lobgesänge!
50 Selbst meine Thränen sind sein Lied;
51 O! mein Entzücken weint oft heimlich eine Menge
52 Wenn ihn mein Herz in Freunden sieht.

(Textopus: Seyd mir beklagt, ihr, in das Garn verlockte!.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)